

und der Aachener Urschrift nicht gar viele Zwischenglieder zwanglos unterzubringen sind. Da alle Hss. dem ostfränkischen Reiche angehören oder von solchen verlorenen Vorlagen abgeleitet sind, deren Zugehörigkeit zum Ostreiche zuversichtlich angenommen werden darf, muss wohl die Urschrift E bei der Theilung des Reiches — vermuthlich im Jahre 842, als Ludwig und Karl unter Ausschluss ihres älteren Bruders die Schätze der Aachener Pfalz unter sich vertheilten, — in das Ostreich, d. h. wahrscheinlich an den Hof Ludwigs, gekommen sein. Nun enthielt Ez, die verlorene Vorlage von E 6. 7, auch die Urschrift von Notkers *Gesta Karoli* und befand sich demnach in St. Gallen, wohin die Annalen nach Lage der Dinge kaum anders als durch den Abt Grimald (841—872), der auch Abt von Weissenburg und Ellwangen und Ludwigs Kanzler war, gekommen sein können. Eben diese nahe Verbindung Grimalds mit dem Hofe macht es aber durchaus unwahrscheinlich, dass zwischen dem Original E am Hofe und der Hs. Ez in Grimalds Kloster St. Gallen noch mehr als ein Mittelglied (Ex) existiert haben sollte, das sich in Weissenburg befunden haben wird.

Damit stimmt es denn auch auf das beste, dass die wahrscheinlich in Lorsch geschriebene Hs. Ey, die verlorene Vorlage von E 3. 4. 5, von demselben Ex abhängig ist; denn Lorsch und Weissenburg liegen nahe genug bei einander. Und weiter: in Ey sind *Vita Karoli* und Annalen auf das engste mit *Thegans Vita Hludowici* verbunden, nämlich zusammen zwischen c. 7 und 8 derselben eingeschoben; danach ist zu vermuthen, dass auch diese wie Ex dem Lorsch Schreiber von Ey von Weissenburg her zugegangen ist. Grimald von Weissenburg aber war als Neffe des Erzbischofs Hetti von Trier (814—847) besonders leicht in der Lage, seinem Kloster eine Abschrift von dem Werke des Trierer Chorbischofs zu verschaffen.

Da ferner die Göttweiher Hs. E 1, weil sie älter ist als das Kloster Göttweih, aus Passau dahin gekommen zu sein scheint, Passau aber durch den Bischof Ermenrich († 874) in engster Verbindung mit Ellwangen stand, dessen Abt gleichfalls Grimald war, so erhalten wir eine neue Bestätigung der Annahme, dass Ex sich in Grimalds Besitz befand.

Wenn in dem Verfasser von E der Diakon Gerold, der sich nach dem Jahre 843 in das Kloster Korvei zurückzog, in dem Poeta Saxo aber der spätere Korveier